

# CLEVER

ŠKODA KUNDENMAGAZIN FRÜHLING 2025

Das Land, in dem  
Sport zu Hause ist

# HEIMSPIEL

**NEW  
ELROQ** Roadtrip geht  
auch elektrisch

**FERIEN  
FÜR ALLE** Die Stiftung  
Denk an mich

**VIEL ZU  
ENTDECKEN** Als Familie Natur  
hautnah erleben

**4 HEIMSPIEL**  
Das Land, in dem Sport zu Hause ist



**14 NEW ELROQ**  
Schweiz erfahren



# Wir bleiben in Bewegung

Zahlreichen Schweizer Fussballstadien wird diesen Sommer eine besondere Ehre zuteil: Mit der UEFA Women's EURO kommt der Spitzensport in die Schweiz – ein sportliches Highlight, das perfekt zum Thema dieser Ausgabe passt.

Wir zeigen Ihnen, warum Bewegung in der Natur dieses Landes liegt – zwischen Bergpfaden, Seeufern, Velorouten und Golfplätzen. Wer die Schweiz kennt, weiss: Hier ist Aktivsein keine Nebensache, sondern Teil der Kultur.

Gleichzeitig zeigen wir auf, wie wichtig Projekte wie die Stiftung Denk an mich sind, die bewegende Erlebnisse für alle ermöglichen. Barrierefreie Ferien und kulturelle Angebote öffnen Räume für Begegnung – jenseits von Einschränkungen.

Auch auf vier Rädern ist Bewegung angesagt: Wir begleiten das Team von Twintheworld mit dem neuen, rein elektrischen Elroq auf einem Roadtrip durch die Schweiz. Und für kleine Entdeckerinnen und Entdecker haben wir die schönsten aktiven Naturerlebnisse gesammelt – Bewegung und Staunen inklusive.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Erleben und Unterwegssein.

**Markus Kohler**  
Brand Director ŠKODA Schweiz



**18 VOLLE BATTERIE**  
Ein Kinderspiel



**22 STIFTUNG DENK AN MICH**  
Inklusion vorantreiben



**26 MYŠKODA CLUB**  
Fahren, punkten, sich freuen



**28 SHARELY**  
Weniger ist mehr



**32 WILD & WUNDERBAR**  
Mit der Familie die Natur hautnah erleben



**TITELSEITE:**  
**SPORTANLAGE ALLMEND, ZÜRICH (ZH)**  
GPS: 47.354760, 8.522341

**INHALTSVERZEICHNIS:**  
**GRIFFIG KLETTERHALLE, USTER (ZH)**  
GPS: 47.361252, 8.7255752

**DIESE SEITE:**  
**SILVAPLANERSEE (GR)**  
GPS: 46.455778, 9.797889

# Heimspiel

**Zwischen Gipfeln und Gewässern, Wäldern und  
Wegen wächst die Bewegung wie ein wildes  
Kraut – frei, beständig, verwurzelt. Die Schweiz  
ist Bühne und Begleiterin, Architektin der  
Möglichkeiten. Wer hier lebt, wird von der Natur  
dazu eingeladen, sich zu bewegen.**



**1 HALLENBAD BIEL (BE)**  
GPS: 47.134939, 7.2476968

**2 RHYBADI, SCHAFFHAUSEN (SH)**  
GPS: 47.694524, 8.6386384

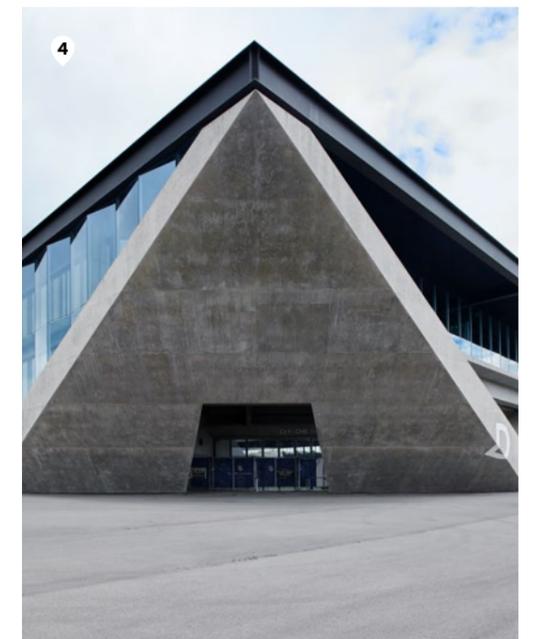
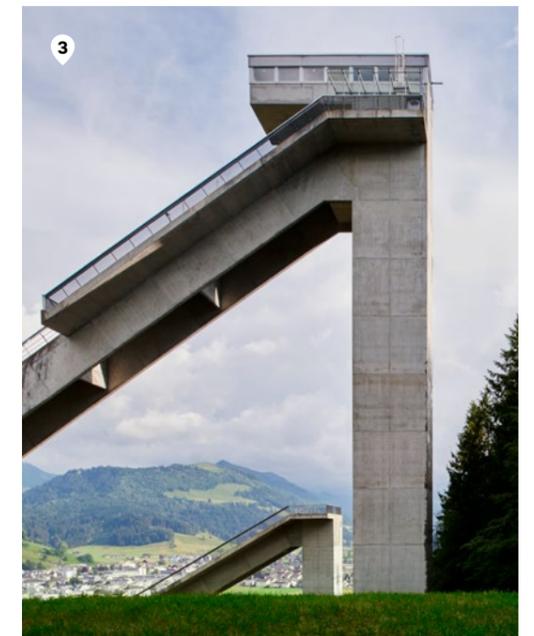
**3 SKISPRUNGSCHANZE, EINSIEDELN (SZ)**  
GPS: 47.136270, 8.7409755

**4 STADE DE LA TUILLIÈRE, LAUSANNE (VD)**  
GPS: 46.543743, 6.6220003

Bewegung braucht Raum – in der Schweiz ein kostbares Gut. Dennoch wurde und wird er, auf die eine oder andere Weise, für den Sport freigegeben, geschaffen, umgedacht. Von Nord bis Süd, von Stadt bis Bergdorf, zu Land, zu Wasser oder in den eisigen Höhen weiss bepudertes Gipfel – überall finden sich Orte, an denen Bewegung nicht nur möglich, sondern erwünscht ist. Das zeigt auch eine Erhebung, die den schweizweiten Bestand an Sportstätten untersuchte. Sie ergab, dass es landesweit über 30'000 Einrichtungen gibt, die zur Bewegung einladen. Gut ein Drittel davon, also mehr als 10'000, stehen überdacht zur Verfügung – Hallenbäder, Turn- und Kletterhallen, Eisfelder, Fitnesscenter. Sie sind das Rückgrat unseres sportlichen Alltags, ermöglichen Training bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit. Sie machen Bewegung einfach, zugänglich, konstant. Die Erkenntnis: Die Schweiz bietet unzählige Möglichkeiten, auf allen Ebenen aktiv zu sein.

Die Planung dieser Orte war vorausschauend, ihre Umsetzung konsequent – weil Bewegung für viele Schweizerinnen und Schweizer ein fester Bestandteil des Alltags ist. Das zählt nicht nur für die grossen, allgegenwärtigen Disziplinen wie Fussball oder Tennis: In der Schweiz ist das Angebot an Sportarten ebenso beeindruckend wie abwechslungsreich. Selbst archaische, traditionsreiche Disziplinen wie Hornussen oder Unspunnensteinwerfen haben ihren Platz.

« ... DASS ES LANDESWEIT ÜBER 30'000 EINRICHTUNGEN GIBT, DIE ZUR BEWEGUNG EINLADEN. »





**LINKE SEITE:**  
**FREESTYLE-PARK ALLMEND, ZÜRICH (ZH)**  
GPS: 47.354562, 8.522904

**RECHTE SEITE:**  
**GOLF & COUNTRY CLUB SCHÖNENBERG,  
WÄDENSWIL (ZH)**  
GPS: 47.205802, 8.628181





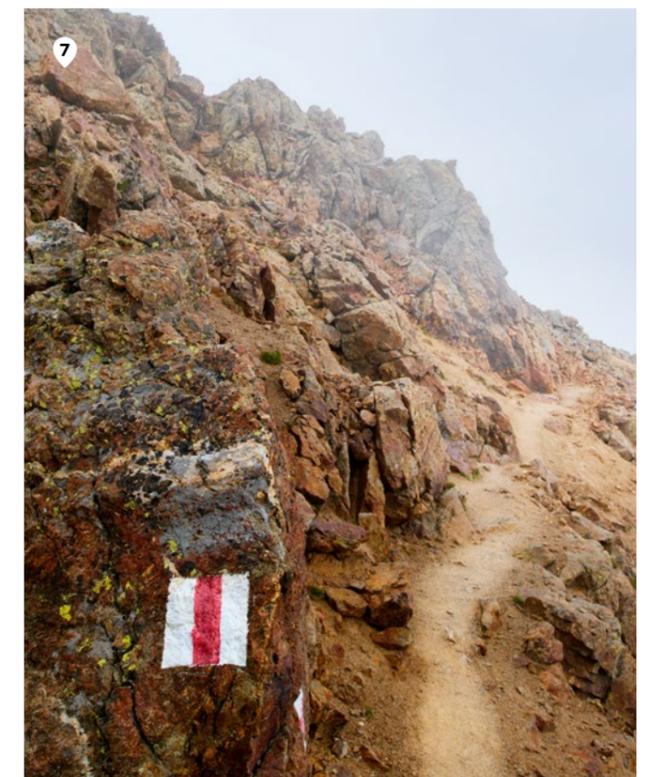
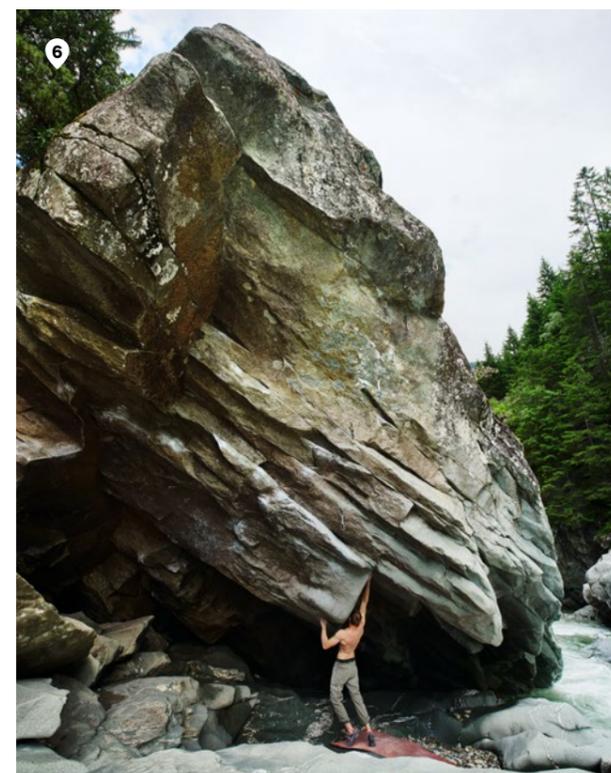
Das eine: ein urtümlicher Schlag- und Abwehrtakt, bei dem der «Nouss» mit bis zu 300 km/h durch die Luft zischt. Das andere: ein Kraftakt von symbolischer Wucht – ein über 80 Kilogramm schwerer Stein, der geschichtsträchtig über die Wiese fliegt. Beide stehen sinnbildlich für die Vielfalt des Schweizer Sports, seine Boden- und Eigenständigkeit.

Ja, auch solche Sportarten finden ein Zuhause in den über 20'000 Schweizer Sportvereinen – Vereinen, denen rund ein Drittel der Bevölkerung angehört. Ob Leistungssport, Breitensport, Schulsport oder ambitionierter Nachwuchs: Für all das wurden in der

Schweiz nicht nur Sportstätten gebaut, sondern Orte des Wachstums. Orte der Disziplin, der Freude. Orte, an denen Gemeinschaft entsteht – und Menschen sich selbst begegnen. Denn Sport schafft Resilienz. Er lehrt uns, mit Rückschlägen umzugehen, über uns hinauszuwachsen. Und er ermutigt uns, Dinge erneut zu versuchen, wenn sie nicht auf Anhieb gelingen wollen.

Doch Sport findet keineswegs nur im Innen statt. Wo Berge thronen, Seen schillern und Wälder weitläufig locken – da braucht es keine Halle. Die Schweiz lädt ein, hinauszugehen. Wanderwege werden zu Laufstrecken, Wiesen zu Yogaplätzen, Flüsse zu Schwimmbecken.

« VEREINE,  
DENEN RUND EIN  
DRITTEL DER  
BEVÖLKERUNG  
ANGEHÖRT. »



**5 LEUKERBAD THERME (VS)**  
GPS: 46.378056, 7.6258922

**6 BOULDERGEBIET MAGIC WOOD,  
AUSERFERRERA (GR)**  
GPS: 46.566846, 9.437777

**7 PIZ NAIR WANDERWEG, ST. MORITZ (GR)**  
GPS: 46.505931, 9.787761



Die Landschaft ruft geradezu danach, sportlich entdeckt zu werden – in jedem Winkel finden sich Bergpfade für Biker, Felsen für Kletternde, verschneite Bergflanken für Skitouren. Die Schweiz ist Kuratorin, Katalysator und Kulisse zugleich. In kaum einem anderen Land liegen Natur und Bewegung so nah beieinander.

Und es sind nicht nur Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, die diese Kulisse nutzen. Es sind Kinder beim Fangis im Wald. Seniorinnen und Senioren beim Walking über Stock und Stein. Trailrunning im Gebirge, Velofahren am See, Slacklinien im Park: Sport im Freien kennt weder Alter noch Leistungsgrenzen. Er lebt vom Moment, von der Bewegung an sich. Er wird zum Gegenpol des Alltags, bringt uns weg von Bildschirmen, hin zu Gelassenheit und Klarheit. Wer sich draussen bewegt, findet geistige Frische. Die Natur wird zum Spielplatz, zur Ruhezone, zur Kraftquelle.

Ja, sie war uns wohlgesinnt, diese Natur. Unsere Berge, Seen und Ebenen bilden den perfekten Nährboden für

sportliche Entfaltung – ganz ohne Beton, Architektur und Eintritt. Das natürliche Terrain ist oft die schönste Sportanlage. Wer hier aufwächst, muss nie weit gehen, um sich inmitten vielfältiger sportlicher Möglichkeiten wiederzufinden. Vielleicht erklärt das auch die hohe Erfolgsquote bei Outdoor-Wettbewerben, mit der die Schweiz regelmässig beeindruckt. Rudern, Radfahren, Triathlon, Beachvolleyball – die Paradedisziplinen der Schweiz sprechen eine klare Sprache.

In einem Land mit so vielen Höhenmetern, so viel natürlicher Schönheit, war Sport nie nur ein Angebot. Er ist eine Einladung. Und die logische Konsequenz einer Landschaft, die wie dafür geschaffen scheint. Wer hier lebt, wird dazu inspiriert, sich zu bewegen. Denn die Schweiz ist ein Land in Bewegung.

**8 FLUSSWELLE BREMGARTEN (AG)**

GPS: 47.355805, 8.340689

**9 SNOWPARK LAAX (GR)**

GPS: 46.834480, 9.216353



# New Elroq Schweiz erfahren



Valentin und Roman machen sich mit dem rein elektrischen Škoda Elroq auf den Weg – vom urbanen Uster hinaus in die Berge. Zwei Tage, in denen sie Natur, Stille und Abenteuer erleben. Vom Frühlingsgrün im Mittelland bis zum winterlichen Engadin. Und dabei zeigt sich: Elektromobilität und Entdeckerlust passen perfekt zusammen.



## CREW

Valentin und Roman sind das Kreativduo hinter Twintheworld. Die beiden Fotografen und Filmemacher stehen für kraftvolle, authentische Bildwelten – immer nah dran und immer mit einem feinen Gespür für Menschen, Momente und Geschichten.

## STATION 1

### USTER – AUFBRUCH AUS DEM ZÜRCHER OBERLAND

Das Abenteuer beginnt morgens in Uster. Von dort geht es auf Entdeckungsreise durch die Schweiz. Als Erstes ein kurzer Halt beim Schloss mit Blick über das Zürcher Oberland, dann zieht es die beiden weiter Richtung Alpen. Auf dem Kerenzberg machen sie Mittagspause mit Aussicht auf den türkisfarbenen Walensee. Valentin und Roman sitzen auf einer Bank, der Wind weht ihnen um die Nase. Danach geht es weiter durchs blühende Sarganserland und vorbei an den Reben der Bündner Herrschaft.



**Perspektivenwechsel**  
Vom historischen Schloss zur türkisfarbenen Weite.



**Kalt, klar und schön**  
Am Julierpass zeigt der Winter noch einmal seine stille Kraft.

## STATION 2

### JULIERPASS – VOM FRÜHLING IN DEN WINTER

Die Viamala-Schlucht wird zum Eingang in eine neue Welt. Mit jedem Höhenmeter ändert sich die Landschaft – am Julierpass erwartet sie der Winter. Die Passhöhe empfängt sie mit kühler Bergluft. Noch einmal tief durchatmen – dann geht es hinunter ins Engadin, wo Silvaplana- und Silsersee noch gefroren daliegen. Sie schlagen ihr Lager direkt am Silsersee auf, kochen Pasta am Gaskocher. Und während sie in die Nacht hinein reden, läßt der Elroq – an einer Station unweit des Ufers.

# STATION 3

## SOGLIO – EIN MALERISCHES DORF

Der Morgen beginnt früh. Über den Malojapass führt die Strecke hinunter ins Bergell. Das Ziel: Soglio. Ein Ort nahe der italienischen Grenze, der wie aus der Zeit gefallen scheint. Mediterranes Flair trifft auf schroffe Alpengipfel. Hier verbringen Valentin und Roman Stunden mit Fotografieren, Entdecken, Verweilen. Das Auto steht am Dorfrand und ist schon bereit für die Weiterfahrt.



### Malerischer Zwischenstopp

Ein Spaziergang durch Soglio ist wie eine Reise in eine andere Zeit.

### Die letzten Meter

Ein letzter Schwung und ein vertrauter Ort runden das Abenteuer ab.



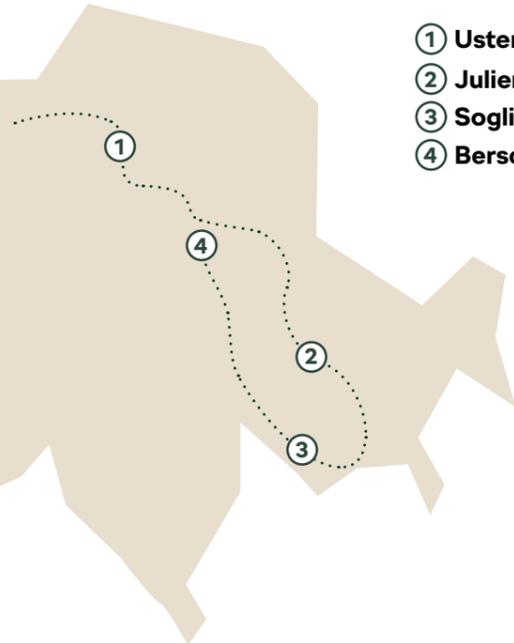
# STATION 4

## BERSCHNERFALL – ZURÜCK ZU DEN ANFÄNGEN

Zurück geht es erneut über den Malojapass. Nach einem Frühstück mit Blick auf die Berge schnallen sie sich für eine kurze Skitour am Julierpass die Ski an. Dann der letzte Halt: der Berschnerfall bei Berschis. Ein Ort zwischen Kirschbäumen und Wiesen, der für die beiden voller Erinnerungen steckt. Denn hier haben sie vor zehn Jahren ihre Liebe zur Schweiz entdeckt und einige ihrer ersten Bilder geknipst. Nicht unähnlich jenen, die sie jetzt von einem Roadtrip gemacht haben, der zeigt: Die Schweiz ist gemacht für Entdeckungen. Und Elektromobilität ist längst bereit dafür.

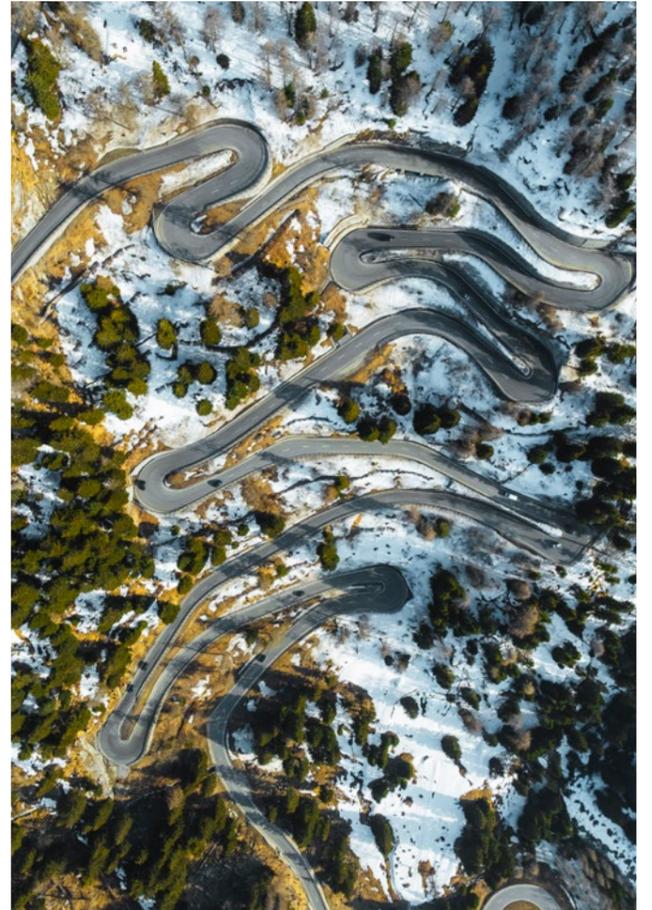
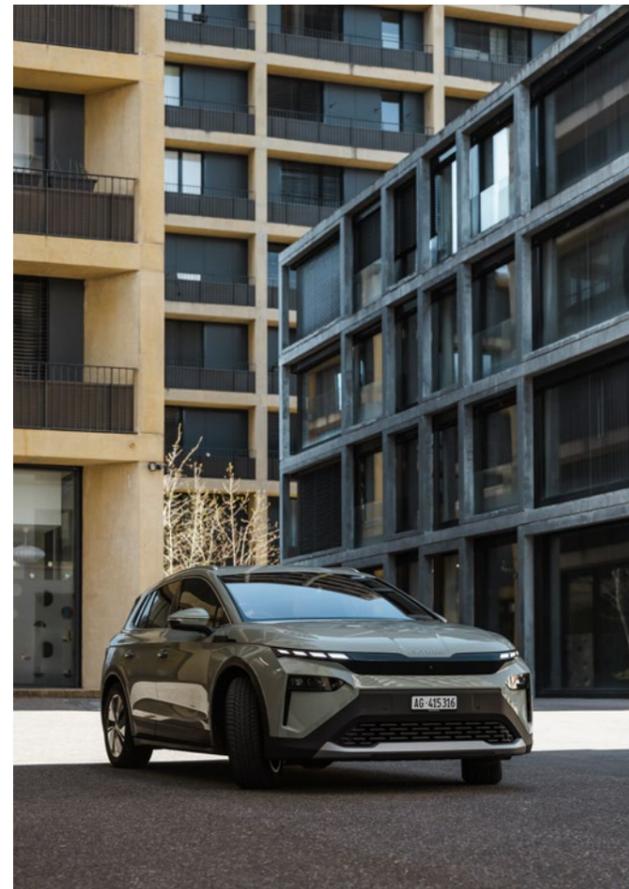
- ① Uster, ZH
- ② Julierpass, GR
- ③ Soglio, GR
- ④ Berschnerfall, SG

# THE ROUTE



## Zur Story

Noch mehr Eindrücke von Twintheworld auf Instagram:



# Volle Batterie?

# Ein Kinderspiel!

**Ob zu Hause, bei der Arbeit oder unterwegs – das Laden eines Elektroautos ist heute so einfach wie nie. Das verdanken wir einem Zusammenspiel aus Technologie, Infrastruktur und digitalen Diensten. Wir zeigen, wie unkompliziert Elektromobilität im Alltag funktioniert – schnell, intuitiv und komfortabel.**

## **ENERGIE IM SCHLAF: LADEN ZU HAUSE**

Am bequemsten ist das Laden zu Hause. Wer eine eigene Garage oder einen festen Parkplatz besitzt, installiert dort (wenn möglich) eine Wallbox – ein kompaktes Gerät, welches das Fahrzeug über Nacht mit neuer Energie versorgt. Dabei lassen sich nicht nur Ladezeiten programmieren, sondern auch günstige Stromtarife oder gar Solarstrom vom eigenen Dach nutzen. Das Ergebnis: morgens einsteigen und einfach losfahren.

## **PRAKTISCH UND EFFIZIENT: LADEN WÄHREND DER ARBEIT**

Auch am Arbeitsplatz wird das Laden zum Selbstläufer. Immer mehr Unternehmen investieren in E-Mobilität und stellen ihren Mitarbeitenden Ladepunkte auf dem Firmenareal zur Verfügung. Das spart Zeit und schafft gleichzeitig ein Bewusstsein für innovative Mobilität im Berufsalltag. Wer während der Arbeitszeit lädt, nutzt die Standzeit effizient – und fährt mit geladener Batterie wieder los. Bei einigen Arbeitgebern funktioniert das Laden bereits ganz unkompliziert per App oder

Mitarbeitendenausweis – Strom tanken wird so selbstverständlich wie der Griff zum Kaffee.

## **ÖFFENTLICHES LADEN IN DER SCHWEIZ**

Noch flexibler ist das öffentliche Laden. In der ganzen Schweiz wächst das Netz an frei zugänglichen Ladesäulen laufend – in Parkhäusern, vor Supermärkten oder in Hotelgaragen. Wer mit dem E-Auto unterwegs ist, findet fast überall eine passende Möglichkeit, die Batterie zu laden. Dabei sind auch lange Strecken oder spontane Ausflüge kein Problem, denn: Viele der öffentlichen Stromsäulen sind Schnellladestationen, an denen in kürzester Zeit viel Energie übertragen wird. Dort laden E-Autos je nach Modell in rund einer halben Stunde bis auf 80% – gerade Zeit genug für einen Snack und eine kurze Toilettenpause, bevor die Fahrt entspannt weitergehen kann.



## **VOLLE LEISTUNG BEI JEDEM WETTER**

Die ideale Temperatur der Batterie eines E-Autos für schnelles Laden liegt zwischen 20 und 30°C. Ist sie zu kalt oder zu warm, wird das Laden langsamer. Škoda Modelle mit Elektro- oder Plug-in-Hybrid-Antrieb regeln das automatisch im Hintergrund: Sucht man eine Ladestation im Bordsystem, wird die Batterie automatisch vorgekühlt oder -gewärmt. Das verkürzt die Ladezeiten und verlängert die Lebensdauer.

## CLEVER GELADEN MIT CHARGEON

Die chargeON-App/Ladekarte ermöglicht den Zugang zu Tausenden von Ladepunkten von Basel bis Lugano, von Genf bis ins Engadin und zu 150'000 weiteren in ganz Europa. Und das so einfach wie praktisch: Bezahlt wird digital, die Verfügbarkeit ist in Echtzeit abrufbar. Besonders genial: An den derzeit über 20 öffentlichen Ladestationen mit mehr als 180 Ladepunkten laden Sie Ihre Batterie mit der chargeON-App/Ladekarte zum Sonderpreis von nur 0.28 CHF/kWh\* – günstiger als vielerorts zu Hause.

## ALLES IM GRIFF: DIGITALE DIENSTE DENKEN MIT

Auf Ihren elektrischen Entdeckungsreisen dürfen Sie sich auf digitale Helfer wie Škoda Connect und die MyŠkoda App verlassen. Die intelligente Ladeplanung ist direkt ins Navi integriert, berechnet die schnellste Route und plant passende Ladestopps samt Infos zu Ladegeschwindigkeit, Verfügbarkeit und Kosten. Gerade in einem topografisch anspruchsvollen Land wie der Schweiz macht diese vorausschauende Unterstützung das elektrische Fahren einfacher und effizienter.



◀ **Einfach unterwegs**  
Jetzt App starten und Ladepunkte in Echtzeit finden.



## WENIGER SPRIT, MEHR KOHLE

Die effektive Ersparnis beim Fahren eines Elektroautos hängt von vielen individuellen Faktoren ab – etwa Ihrem Fahrverhalten, den aktuellen Strom- und Benzinpreisen oder dem Fahrzeugmodell.

Auf unserer Website haben Sie die Möglichkeit, diese Rechnung ganz einfach selbst zu machen.



Jetzt den Ersparnis-Test machen

\*Dieses Angebot ist bis zum 31.12.2025 oder bis auf Widerruf für das Laden mit der Ladekarte und der App von chargeON bei allen öffentlichen Ladestationen der AMAG Gruppe, in den AMAG Parkhäusern und bei teilnehmenden Partnern gültig. Der Ladetarif zur Förderung der Elektromobilität wird durch die AMAG Leasing AG subventioniert.

## MOBILITÄT, DIE SICH DEM ALLTAG ANPASST

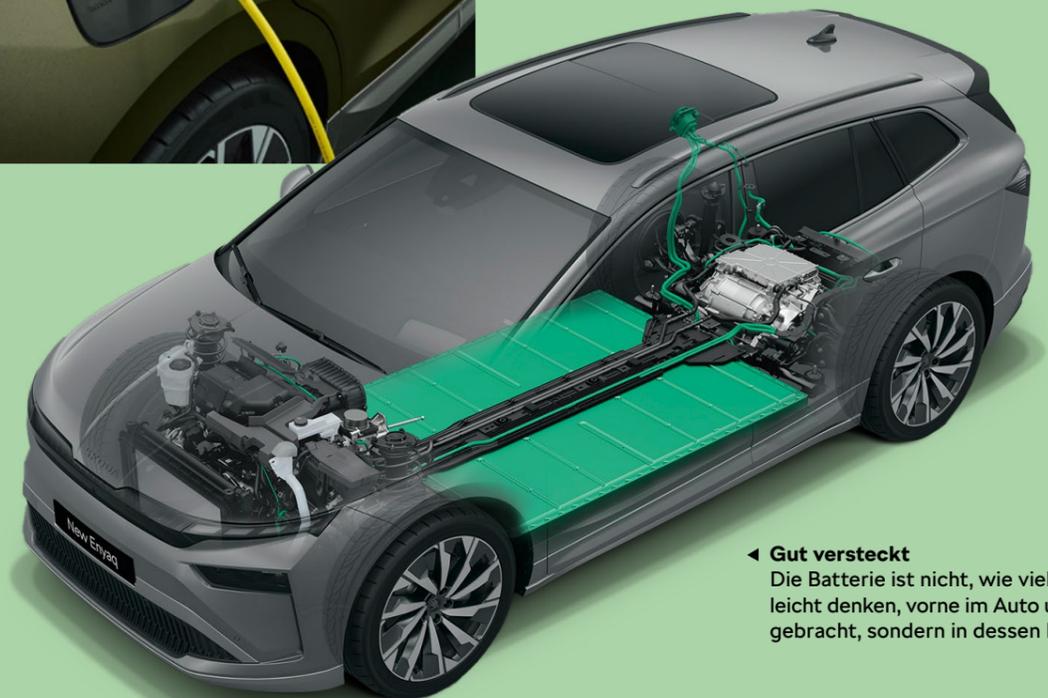
Fakt ist: Heute gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Laden eines Elektroautos unkompliziert in den Alltag zu integrieren. Das verdanken wir nicht zuletzt dem Zusammenspiel von Infrastruktur, Innovation und digitaler Intelligenz – ein komplexes Ökosystem, das in der Schweiz laufend ausgebaut wird. So wird Elektromobilität alltagstauglich und komfortabel – beste Aussichten also für das Autofahren der Zukunft.



◀ **Digitaler Helfer** ▶  
Die MyŠkoda App ist der perfekte Begleiter für alle elektrischen Abenteuer. Ladestopps, Reichweite und Routenplanung inklusive.



◀ **Einer für alle**  
Anders als bei Verbrennungsmotoren muss bei E-Fahrzeugen nicht darauf geachtet werden, welcher Kraftstoff eingefüllt wird – es ist einfach nur Strom.



◀ **Gut versteckt**  
Die Batterie ist nicht, wie viele vielleicht denken, vorne im Auto untergebracht, sondern in dessen Boden.





# Mittendrin

# statt

# ausser vor

**Die Stiftung Denk an mich setzt sich seit über 50 Jahren für Menschen mit Behinderungen ein. Sie fördert gezielt Ferien- und Freizeitaktivitäten – Lebensqualität, die sonst für viele Betroffene ohne finanzielle Unterstützung nicht zugänglich wäre. Wir durften mit Sara Meyer über die Stiftung, ihre Arbeit und Inklusion sprechen.**

## « INKLUSION SOLL KEINE VISION BLEIBEN, SONDERN ALLTAG WERDEN. »

### **Was war der ursprüngliche Impuls zur Gründung der Stiftung?**

Die Stiftung wurde 1968 vom Radiomoderatoren-Ehepaar Jeanette und Martin Plattner beim Schweizer Radio und Fernsehen ins Leben gerufen. Ziel war es, Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Ferien- und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen – weil Erholung und kulturelle Teilhabe essenziell für die Lebensqualität sind, aber oft an finanziellen oder strukturellen Barrieren scheitern.

### **Wie hat sich die Arbeit der Stiftung über die Jahre verändert? Gab es entscheidende Meilensteine?**

Über die Jahre hat sich die Arbeit der Stiftung stark weiterentwickelt. Anfangs lag der Fokus auf Ferien für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Heute unterstützen wir auch Erwachsene mit Behinderungen, die sich in finanziell schwierigen Situationen befinden und sich die Mehrkosten für Ferien- und Freizeitaktivitäten nicht leisten können. Meilensteine sind etwa die Erweiterung auf Inklusionsprojekte im Alltag und Partnerschaften mit Organisationen. Einige dieser Projekte wie «Spielplätze für alle» oder

«Hindernisfreie Jugendherbergen» sind bereits erfolgreich abgeschlossen, während andere wie der barrierefreie Ausbau der Reka-Feriendörfer weiterlaufen.

### **Können Sie uns ein aktuelles oder besonders prägendes Projekt vorstellen?**

Eines unserer innovativen Projekte ist die Förderung der Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen in den Medien. Im Kurs «Reporter:innen ohne Barrieren» erhalten Betroffene eine Einführung in die Grundlagen der journalistischen Arbeit. Ihre Beiträge werden auf verschiedenen Kanälen publiziert – so bringen sie ihre Sicht direkt in die Öffentlichkeit ein. Das zeigt eindrücklich, dass ihre Perspektiven für alle Lebensbereiche relevant sind.

### **Wie wählen Sie die Projekte und Initiativen aus, die gefördert werden?**

Die Stiftung wählt Projekte entlang dem Stiftungszweck und nach klar definierten Kriterien



### DIE STIFTUNG DENK AN MICH

Die Stiftung Denk an mich engagiert sich seit 1968 für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Sie ermöglicht ihnen Ferien, Freizeit- und Kulturangebote – individuell, barrierefrei und selbstbestimmt. Dank Spenden entstehen so wertvolle Erlebnisse, die Lebensfreude schenken und Teilhabe fördern – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen in der ganzen Schweiz.



Mehr erfahren

aus: Sie müssen die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen gewährleisten, die Inklusion im Freizeitbereich fördern und nachhaltig wirken. Besonders unterstützt werden innovative Ansätze, die neue Wege aufzeigen und bestehende Barrieren abbauen.



### UNAUFHALTSAM

Mit dem Engagement der Stiftung Denk an mich schwamm Nora, die mit Gelenksteife lebt, bis aufs Podest der Paralympics in Tokyo.

**Gibt es ein Schicksal oder eine Erfolgsgeschichte, das bzw. die Sie besonders berührt hat?**

Ich komme in meinem Alltag mit vielen berührenden Geschichten in Kontakt. Manche erfüllen mich mit Freude, andere machen mich traurig oder lassen mich an unserem System verzweifeln. Allen ist gemein, dass ich einem Menschen begegne, der täglich auf gesellschaftliche Barrieren stösst und einen Umgang damit finden muss. Manche zerbrechen daran, aber die meisten finden einen ganz eigenen Umgang mit den Hindernissen. Ein solches Beispiel war etwa die Entwicklung einer Segeljolle, die von Menschen mit hoher Mobilitätseinschränkung gesteuert werden kann.



**MUSIK VERBINDET**

Der Song «Grenzlos» von und mit Peter Reber erzählt von Zusammenhalt, Vielfalt und Inklusion – über 70 Menschen mit und ohne Behinderungen sind Teil des bewegenden Musikvideos mit viel Herz.



Musikvideo ansehen

**Wie erleben Betroffene und ihre Familien die Unterstützung? Gibt es besondere Rückmeldungen?**

Die Dankbarkeit ist oft überwältigend. Es geht nicht nur um finanzielle Hilfe, sondern auch um das Gefühl, in der täglichen Auseinandersetzung mit Barrieren und Grenzerfahrungen nicht alleine zu sein. Ein Beispiel: Eine Familie konnte die Kinderspitex mit in die Ferien nehmen – so hatten die Eltern zum ersten Mal seit zwölf Jahren ein paar Stunden für sich.

**Was war für Sie persönlich der schönste Moment in der Arbeit mit der Stiftung?**

Für meine Mitarbeitenden und mich sind es die kleinen, aber bedeutsamen Momente, die am meisten berühren: ein Lächeln, eine Danksagung oder das Wissen, dass ein Projekt etwas nachhaltig verändert hat. Besonders schön ist es, wenn Menschen berichten, dass sie durch die Stiftung einen neuen Lebensweg gefunden oder eine neue Perspektive gewonnen haben.

**Was sind die grössten Herausforderungen in Ihrer Arbeit?**

Eine der grössten Herausforderungen besteht darin, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu schaffen, dass Inklusion keine idealistische Vision, sondern ein fundamentales Menschenrecht ist. Eine unserer Kernaufgaben ist es, diese Haltung zu verankern – und zu zeigen, dass Ausgrenzung nicht normal sein darf.

**Gibt es bestimmte Vorurteile oder Barrieren, die Sie in Bezug auf Inklusion in der Schweiz immer wieder beobachten?**

Ja, leider sehr viele. Oft wird Inklusion als solidarischer Akt verstanden statt als Menschenrecht. Menschen mit Behinderungen wollen aber gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben

teilhaben. Solange ihr Ausschluss als normal gilt, bleibt echte Teilhabe unerreichbar.

Ein weiteres Problem sind stereotype Bilder: Entweder werden Menschen mit Behinderungen bemitleidet oder als Heldinnen und Helden gefeiert – dabei möchten sie einfach selbstbestimmt leben. Die UNO-Behindertenrechtskonvention sagt daher klar: nicht über uns, mit uns. Deshalb fördern wir Angebote, bei denen Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mitwirken – auch mit Unterstützung.

**Welche langfristigen Ziele verfolgt die Stiftung Denk an mich?**

Eine Gesellschaft ist erst dann ganz, wenn alle darin Platz haben. Inklusion soll nicht Vision bleiben, sondern Alltag werden. Dabei soll die Barrierefreiheit keine Ausnahmeerscheinung sein, sondern zur Selbstverständlichkeit werden. Unsere Vision einer inklusiven Gesellschaft in der Schweiz ist dann erfüllt, wenn es unsere Stiftung nicht mehr braucht.

**Wo sehen Sie die grössten Chancen für eine noch inklusivere Gesellschaft?**

Chancen entstehen immer da, wo Menschen sich bewegen und etwas ändern. Die wichtigste Chance liegt also im Umdenken. Wenn Barrierefreiheit als Menschenrecht verstanden wird – nicht als kostspielige Option –, dann profitieren wir alle: in Schule, Freizeit, Arbeit oder im Alter.

**Wenn Sie einen Wunsch für die Zukunft der Inklusion frei hätten – was wäre dieser?**

Ich wünschte mir, dass Menschen einander wieder begegnen, sich zuhören, Interesse zeigen. Das schafft Nähe – auch für Menschen mit Behinderungen. Und ich wünsche mir, dass Menschenrechte für alle zur Selbstverständlichkeit werden.



« SOLANGE IHR AUSSCHLUSS ALS NORMAL GILT, BLEIBT ECHE TEILHABE UNERREICHBAR. »

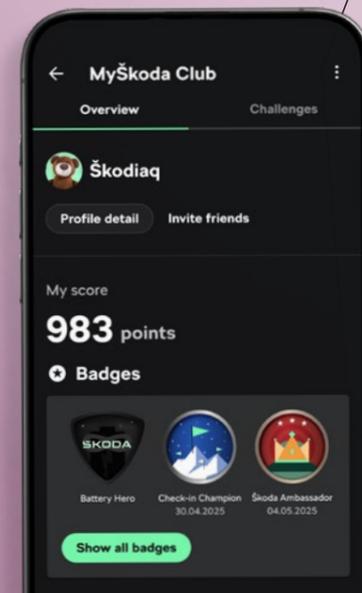
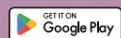


# Willkommen im MyŠkoda



# Club

Im MyŠkoda Club werden Sie für das belohnt, was Sie ohnehin jeden Tag tun: unterwegs sein. Aber eben nicht irgendwie – sondern clever, nachhaltig und verantwortungsvoll.



650 Punkte  
**TASCHENSCHIRM**



600 Punkte  
**FUNKTIONSHANDTUCH**  
75 x 150 cm, 240 g



400 Punkte  
**RETTUNGS-  
SCHLÜSSELANHÄNGER**



300 Punkte  
**BUNTSTIFTE**  
6 Farben



500 Punkte  
**FILZSHOPPER**  
44 x 27 x 20 cm,  
Tragfähigkeit: 9 kg



250 Punkte  
**USB-KABEL 4IN1**  
USB connector – USB-C,  
USB-A, Micro-USB,  
Lightning, 110 cm



100 Punkte  
**SONNENBRILLE**



50 Punkte  
**MALBUCH**  
12 Motive

## So einfach geht's:

Im MyŠkoda Club sammeln Sie Punkte durch kleine Challenges – etwa fürs energiesparende Fahren. Diese können in der MyŠkoda App gegen die Prämien oben eingelöst werden.

1. MyŠkoda App herunterladen
2. Im MyŠkoda Club registrieren
3. Challenges meistern und Punkte sammeln
4. Prämien sichern und Fahrspass neu erleben

DER SOMMER  
KANN KOMMEN

## Klima- Check

Draussen heiss, drinnen angenehm kühl: So machen Auto-reisen im Sommer Spass. Damit das aber auch so bleibt, ist es wichtig, hin und wieder die Klimaanlage zu überprüfen, zu warten und zu reinigen. Am einfachsten geht das mit dem Škoda Klima-Check – schnell und unkompliziert.

## Ferien- Check

Ferien? Aber sicher. Der Škoda Ferien-Check stellt sicher, dass Ihr Auto bereit ist für die lange Fahrt in die wohlverdiente Entspannung. Von Bremsen über Beleuchtung bis hin zu Flüssigkeiten – alle sicherheitsrelevanten Komponenten werden geprüft, damit Ihre Reise nicht zur Panne wird.



Erfahren Sie mehr über die Serviceangebote bei unseren Škoda Partnern:



# Weniger ist mehr

**Clever teilen statt kaufen:**  
Die Schweizer Plattform Sharely setzt auf Mieten statt Kaufen – und trifft damit den Nerv der Zeit. Mit viel Engagement will das Unternehmen die Sharing Economy im Alltag verankern. Ein Gespräch mit Geschäftsführer Ivo Kuhn über Kreislaufdenken, Konsumwandel und die Kraft der Community.

**Helm**  
War teuer, sieht aus wie neu.  
Kein Wunder: nie benutzt.



**Snowboard**  
Mehr Höhenmeter im Keller als auf der Piste.

**Basketball**  
Gekauft nach einem NBA-Spiel.  
Seither genau einmal gedribbelt – im Wohnzimmer.

**Gitarre**  
Drei Akkorde gelernt.  
Seitdem stiller Begleiter im Eck.

**Campingequipment**  
Reicht für drei Wochen Freiheit – und zehn Monate Gerümpel im Keller.



**OWN LESS.  
DO MORE.**

Sharely ist die erste Schweizer Plattform für das Mieten und Vermieten von Alltagsgegenständen. Ob Bohrmaschine, Campingausrüstung oder Lieferwagen – Nutzerinnen und Nutzer finden und teilen hochwertige Geräte in ihrer Nähe.



Sharely ausprobieren



**GEMEINSAME SACHE**

Ivo David Kuhn (links) und das engagierte Team hinter Sharely arbeiten täglich daran, das Teilen noch einfacher und nachhaltiger zu machen.

**Wie ist die Idee zu Sharely entstanden – und was war die grösste Herausforderung beim Aufbau der Plattform?**

Sharely entstand 2013 aus dem Bedürfnis heraus, hochwertige, aber selten genutzte Geräte wie Reinigungs-, Bau- oder Gartengeräte einfacher zugänglich zu machen. Damals war die Plattform ihrer Zeit etwas voraus. Die grösste Herausforderung bestand darin, ein funktionierendes Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen – und ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu entwickeln.

**Was unterscheidet Sharely von anderen Mietplattformen oder Secondhand-Marktplätzen?**

Im Gegensatz zu klassischen Secondhand-Plattformen steht bei Sharely nicht der Kauf, sondern das temporäre Nutzen im Fokus. Wir spezialisieren uns auf hochwertige Alltagsgegenstände, die selten benötigt werden. Zusätzlich bieten wir eine integrierte Versicherung und sorgen für eine sichere, einfache Abwicklung zwischen Mietenden und Vermietenden.

**Welche Vision verfolgt Sharely für die Sharing Economy in der Schweiz?**

Langfristig soll man bei uns alles mieten können, was man braucht – vom Teppichreiniger über die Gepäckbox bis hin zum Lieferwagen. Wir möchten das Mieten als nachhaltige Alternative zum Kaufen in der Gesellschaft verankern. Das resultiert in mehr Geld für Erlebnisse und weniger Ressourcenverschwendung. Daher auch unser Motto: «Own less. Do more.»

« WIR MÖCHTEN DAS MIETEN ALS NACHHALTIGE ALTERNATIVE ZUM KAUFEN IN DER GESELLSCHAFT VERANKERN. »

**Wer nutzt Sharely besonders häufig, gibt es eine typische Zielgruppe?**

Grundsätzlich alle – denn die Nutzung hängt vom konkreten Bedarf ab. Ob Gartenarbeiten, Familienferien oder ein Umzug anstehen: Es gibt immer wieder Situationen, in denen man etwas nur kurz braucht und nicht extra teuer anschaffen möchte.

**Welche technischen Entwicklungen oder Verbesserungen plant ihr für die Plattform in den nächsten Jahren?**

Wir optimieren laufend das Nutzungserlebnis – etwa durch eine verbesserte mobile Anwendung, eine vereinfachte Verifizierung und KI-gestützte Such- sowie Empfehlungsfunktionen.

**Arbeitet ihr mit Partnern zusammen, um das Angebot zu erweitern?**

Ja, wir kooperieren mit Unternehmen aus der Kreislaufwirtschaft sowie mit Herstellern und Händlern. Auch profitieren unsere Nutzerinnen und Nutzer dank einer innovativen Kooperation mit der Schweizerischen Post von besseren Konditionen beim Versand.

**KREISLAUFWIRTSCHAFT – EINE RUNDE SACHE**

Durch Mieten statt Kaufen fördert Sharely die Kreislaufwirtschaft: Gegenstände werden gemeinsam genutzt, bleiben länger im Einsatz und schonen so Ressourcen.



**Welche Herausforderungen gibt es aktuell im Bereich Vermietung und Sharing Economy in der Schweiz?**

Ein zentrales Thema sind veränderte Konsumgewohnheiten – wir sind es einfach gewohnt, Dinge zu kaufen und zu besitzen. Wir wollen zeigen, dass man mehr mit weniger erleben kann. Dazu kommen regulatorische Hürden und die Herausforderung, auch ausserhalb urbaner Zentren sichtbar zu werden.

**Wie plant ihr, weiter zu wachsen – durch neue Funktionen, mehr User oder geografische Expansion?**

Um zu wachsen, kombinieren wir Produktverbesserungen mit gezieltem Marketing und strategischen Partnerschaften. Parallel erweitern wir laufend unser Angebot an gefragten Mietobjekten.

**Gibt es ein Nutzerbeispiel, das euch besonders inspiriert hat?**

Im Bereich Kameraequipment mieten kleine Agenturen gezielt zusätzliche Ausrüstung – und vermieten ihre eigene weiter. So entsteht ein aktiver Austausch, bei dem alle gleichzeitig Mietende und Vermietende sind.

**WENIGER BESITZEN, MEHR BEWIRKEN**

Wie viel CO<sub>2</sub> spart eine geteilte Bohrmaschine? Um das herauszufinden, hat Sharely gemeinsam mit ESU-services eine Studie durchgeführt. Analysiert wurden die meistvermieteten Produkte sowie das Verhalten der Nutzer – inklusive Transportwegen und Rebound-Effekten.

**88.4**

Kilogramm CO<sub>2</sub> spart jede einzelne Miettransaktion im Schnitt.

**3.8**

Millionen Kilometer Autofahrt entsprechen der CO<sub>2</sub>-Einsparung zwischen 2017 und 2019.

**52**

Käufe werden durch 100 Mietvorgänge ersetzt.

**13**

Topartikel machen über die Hälfte aller Transaktionen auf Sharely aus.

**LEIH-LIEBLINGE**

Zu den am häufigsten gemieteten Kategorien zählen Werkzeuge, Gartengeräte, Reinigungsgeräte, Partyausstattung, Camping- und Kameraequipment sowie Anhänger und Fahrzeuge. Die Nachfrage variiert im Jahresverlauf deutlich: In den Sommermonaten sind vor allem Veloträger und E-Bikes besonders gefragt, während im Winter verstärkt Gepäckboxen für Skiausrüstung gemietet werden.



**MEHR SCHWEIZER CLEVERNESS**



**DIE VISION VOM DIGITALEN MITEINANDER**

1989 hatte der britische Informatiker Tim Berners-Lee am CERN bei Genf eine bahnbrechende Idee: ein System, das den Austausch unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erleichtern sollte. Damit legte er den Grundstein für das World Wide Web – und eine neue Ära der globalen Kommunikation.

**AUS LOKAL WIRD GLOBAL**

Am CERN entstand nicht nur die erste Website der Geschichte – auch der erste Webbrowser wurde hier programmiert. Der erste Server stand in einem unscheinbaren Büro, der Gedanke dahinter war jedoch revolutionär (Bild oben: Der Webserver lief auf diesem Modell). Das praktische, interne Tool wurde rasch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – und veränderte das Leben von Milliarden. Die Schweiz wurde damit zur Wiege eines der mächtigsten Werkzeuge der modernen Gesellschaft: des Internets.

**EINE STILLE REVOLUTION**

Was als Experiment am Rande von Genf begann, hat die Welt grundlegend verändert. Das Internet hat Kommunikation, Bildung, Arbeit und Alltag transformiert – über alle Grenzen hinweg. Der Anstoss dazu kam aus einem kleinen Land mit vielen Bergen. Typisch Schweiz eben – unaufgeregt, präzise und mit Weitblick.

# Wild & wunderbar

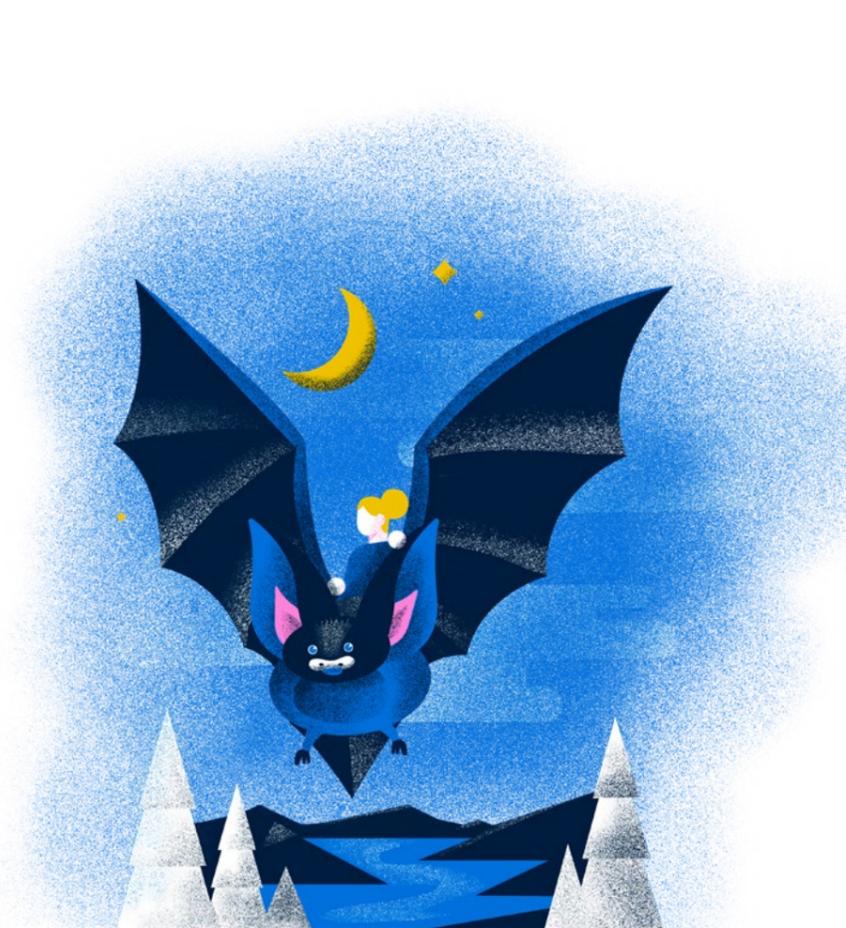
Der Frühling macht die Schweiz endlich wieder bunt und lebendig – ideal, um mit den Kids auf aktive Entdeckungsreisen zu gehen. Wir verraten Ihnen, wo Natur zum Erlebnis wird: hautnah, spannend und unvergesslich.

## GROTTES DE VALLORBE (VALLORBE, VD)

In den Jura-Felsen bei Vallorbe öffnet sich eine verborgene Welt voller Tropfsteine, glitzernder Wasserläufe und magischer Lichtinstallationen. Die Höhlen wirken wie ein natürliches Märchenschloss – faszinierend für Kinder, die hier staunen, entdecken und lernen dürfen.

## FLEDERMAUSEXKURSION (SCHWEIZWEIT)

Wenn die Nacht beginnt, geht's los: Ob im Wald, in der Stadt oder am Seeufer – bei diesen Führungen lernen Familien die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse kennen. Die Exkursionen lassen sich vielerorts durchführen und eignen sich besonders gut für spannende Sommerabende mit Kindern. Mehr Infos: [fledermausschutz.ch](http://fledermausschutz.ch)



## BAUMWIPFELPFAD LAAX (FLIMS LAAX FALERA, GR)

Hoch über dem Waldboden führt der Baumwipfelpfad Laax durch die Baumkronen zwischen Murschetg und dem Caumasee. Interaktive Stationen laden zum Entdecken ein, und vom Aussichtsturm eröffnet sich ein Blick über das grüne Dach des Waldes. Für Kinder ist der Pfad ein echtes Naturerlebnis – aufregend, sicher und gespickt mit Aha-Momenten.



## KIDS-PARCOURS ADVENTURE PARK RHEINFALL (NEUHAUSEN AM RHEINFALL, SH)

Direkt beim Rheinfall bietet der Hochseilpark einen speziellen Kletterbereich für Kinder – sicher, vielseitig und mit Blick auf das tosende Wasser. Zwischen Plattformen, Netzen und Seilen erleben Kinder ein aktives Abenteuer, das Mut, Balance und Freude an der Bewegung verbindet.



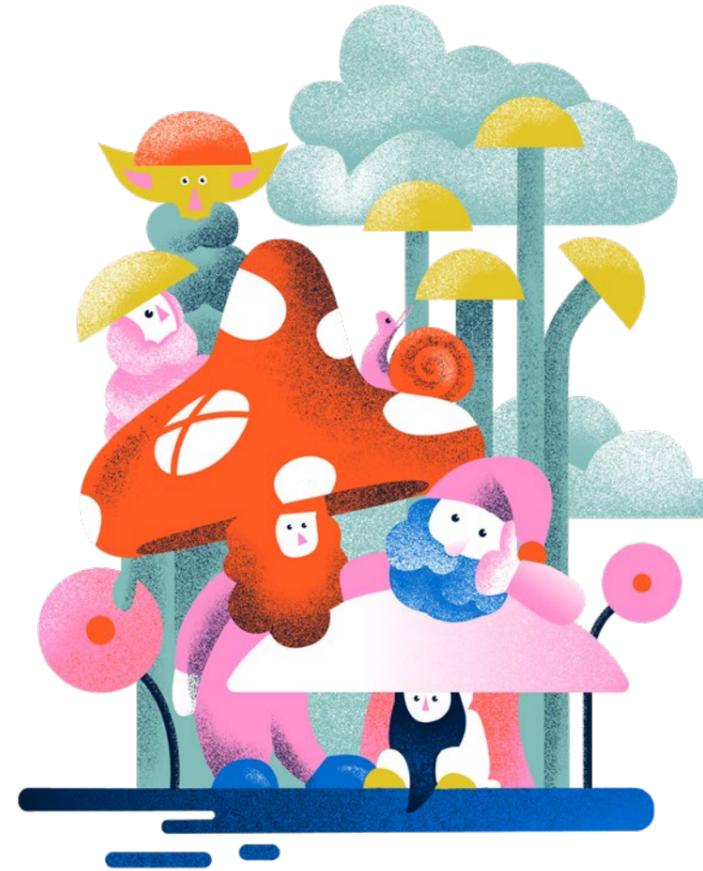
**FAMILY CANYONING MAGGIA  
(AVEGNO, TI)**

In der wilden Maggia-Schlucht wartet ein besonderes Abenteuer: Beim kinderfreundlichen Canyoning wird geklettert, gerutscht und gesprungen – immer bestens begleitet von erfahrenen Guides und auf einer eigens für Familien entwickelten Tour. Ein erfrischender Adrenalinkick in atemberaubender Landschaft, der auch den Kleineren Spass macht.



**KOBOLDENPFAD  
(LANGENTHAL, BE)**

Ein märchenhafter Spaziergang für Familien mit jüngeren Kindern: Auf dem Koboldenpfad entdecken kleine Wandernde rätselhafte Figuren, lösen Aufgaben und lassen sich von der liebevoll gestalteten Umgebung verzaubern. Ein Erlebnis, das Natur, Spiel und Fantasie wunderbar verbindet.



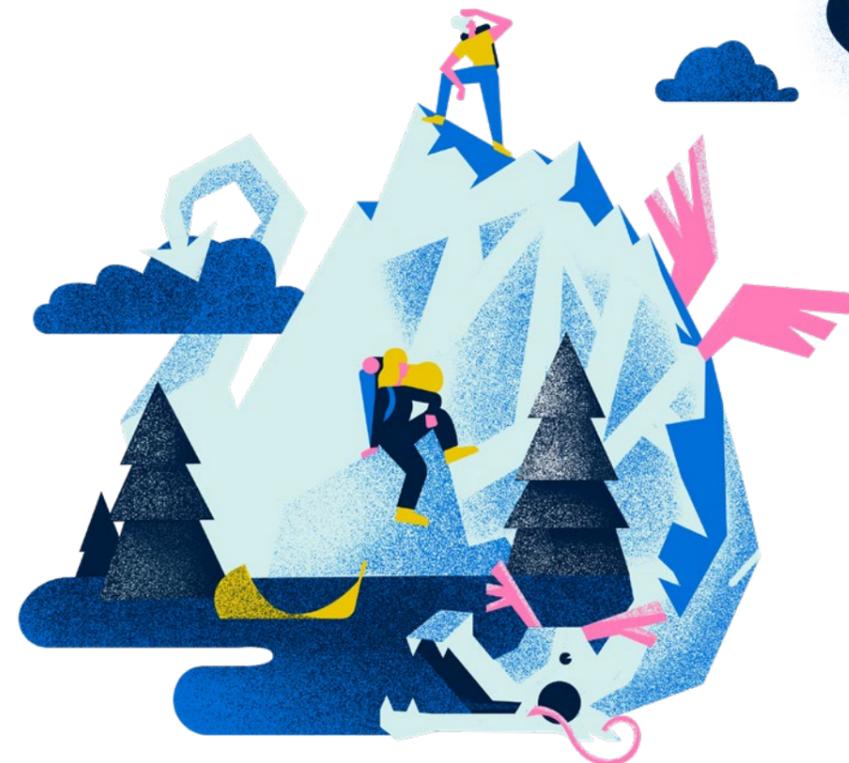
**LAC SOUTERRAIN DE  
SAINT-LÉONARD (SION, VS)**

Versteckt im Fels zwischen Sion und Saint-Léonard liegt Europas grösster unterirdischer See. Bei einer Bootsfahrt durch die geheimnisvoll beleuchtete Grotte taucht man ein in eine stille, andere Welt. Kinder erleben hier die Magie der Natur einmal ganz anders.



**PREHISTORIC  
PARC RÉCLÈRE  
(RÉCLÈRE, JU)**

Zwischen Bäumen und Farnen treffen kleine Besucherinnen und Besucher auf riesige, realistische Dinosauriermodelle. Der beeindruckende und informative Themenpfad im Wald wird ergänzt durch interaktive Elemente und lässt sich bestens mit einem Besuch einer nahegelegenen Tropfsteinhöhle kombinieren.



**DRACHENWEG PILATUS  
(KRIENS/ALPNACHSTAD, LU)**

Ein Themenweg voller Sagen, Rätsel und spektakulärer Aussichten führt auf dem Pilatus durch die alpine Landschaft. Besonders aufregend: die Anreise mit der steilsten Zahnradbahn der Welt oder per Luftseilbahn. Ein Tagesausflug, der Bewegung, Mythen und Panorama perfekt kombiniert.

## BLÜTEN- GOLD

Honig ist mehr als nur süß – er ist ein Naturwunder. Eines seiner faszinierendsten Merkmale: Honig verdirbt praktisch nie. Unter idealen Bedingungen bleibt er über Jahrtausende genießbar – das zeigen Funde in ägyptischen Pharaonengräbern, in denen entdeckter Honig noch einwandfrei war. Seine Haltbarkeit verdankt er einer Kombination aus niedrigem Wasseranteil, hohem Zuckergehalt und leicht saurem pH-Wert – eine natürliche Barriere gegen Mikroorganismen.

Honig wirkt zudem antibakteriell – dank des Enzyms Glucose-Oxidase, das Bienen bei der Herstellung beifügen. Bei Feuchtigkeit entsteht dadurch etwas Wasserstoffperoxid, das Bakterien bekämpft. Hinzu kommen Pflanzenstoffe wie Flavonoide, die entzündungshemmend und antioxidativ wirken. Kein Wunder, dass Honig nicht nur in der Küche, sondern auch in der Naturheilkunde genutzt wird.

